

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: 10

Titel: Sütterlinschrift - Liebesbriefe aus der Ahnenkiste (15 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Sütterlinschrift – Liebesbriefe aus der Ahnenkiste

5.2.7

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler erkennen die Schrift als Kulturgut mit jahrhundertealter Tradition an, deren Schönheit und Vielfalt auch heute noch besticht.
- Sie erhalten einen Einblick in die Liebeslyrik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts durch eine Auswahl von Gedichten.
- Sie schreiben mit Feder und Tusche einen Liebesbrief in Sütterlinschrift.

## Anmerkungen zum Thema:

Heute ist ein Leben ohne **Schrift** nicht mehr denkbar. Sie ist ein **Kulturgut** mit jahrhundertealter Tradition. Wir benötigen sie, um uns gegenseitig zu verständigen, Ereignisse zu beschreiben, uns Geschehnisse mitzuteilen, wir halten mit ihr Erinnerungen in Notizbüchern und Schreibheften fest. Berufstätige Menschen benutzen Terminkalender, füllen Formulare aus und setzen ihre Unterschrift darunter. In fast allen Unterrichtsfächern lernen die Schüler ihre Gedanken schriftlich zu ordnen.

Die Anfänge der **Schriftgeschichte** lassen sich in bildhaften Darstellungen, wie Höhlen- und Felsenmalereien, finden. Diese wurden zur besseren Verständigung zunehmend vereinfacht und auf symbolhafte Formen reduziert. Die ägyptische Hieroglyphenschrift ist eine Weiterentwicklung davon, und die chinesische Pinselschrift besteht heute noch aus diesen bildhaften Zeichen.

Die Grundlage des heutigen **abendländischen Alphabets** bildete sich in jahrhundertelanger Entwicklung in Form der „*Römischen Capitalis*“ heraus. Sie wurde beispielsweise bei der Trajanssäule in Rom (113 n. Chr.) in Stein gemeißelt, während die hieraus entwickelten Buchschriften „*Quadrata*“ und „*Rustica*“ (3. bis 4. Jahrhundert) mit Rohrfeder auf Papyrus geschrieben wurden.

Durch schnelles Schreiben entstand die Schrift „*Unziale*“ (7. bis 8. Jahrhundert), die bereits Ober- und Unterlängen aufweist. Anfang des 9. Jahrhunderts wurde vom Hofe Karl des Großen aus die „*Karolingische Minuskel*“, eine Kleinbuchstabenschrift, europaweit verbreitet.

Schließlich entstand im 15. Jahrhundert in einer Verbindung der Großbuchstaben der „*Römischen Capitalis*“ und der „*Karolingischen Minuskel*“ die „*Antiqua*“. Sie ist **Grundlage** unserer heutigen **Druckschrift**. Sie fand durch die Verwendung im Buchdruck schnelle Verbreitung.

Im 16. Jahrhundert entwickelte sich die „*Cancellaresca*“, die einen schnellen Schreibfluss und auch das Einfließen einer persönlichen Note ermöglichte. Eine weitere grundlegende Schreibschrift ist die „*Englische Schrift*“ (18. Jahrhundert), die als Verkehrsschrift von Handelsgesellschaften Verwendung fand.

Die **Sütterlinschrift** ist eine von dem Berliner Grafiker und Pädagogen Ludwig Sütterlin (1865–1917) geschaffene Schreibschrift, die 1915 in Preußen und dann auch in anderen deutschen Ländern eingeführt wurde. Erst im Jahre 1942 wurde sie von der heutigen lateinischen Schreibschrift abgelöst.

Als **Schreibwerkzeug** lassen sich neben einer Vielzahl anderer Dinge, wie Pinsel, Bleistift und Gänsekiel, im Wesentlichen drei Federarten unterscheiden: die Bandzugfeder, die Schnurzugfeder und die Spitz- oder Zeichenfeder.

Die **Bandzugfeder** mit ihrer abgeschrägten Spitze ist das wesentliche Schreibwerkzeug der klassischen Kalligrafie, indem sie einen Wechselzug, d.h. das harmonische Abwechseln von dicken und dünnen Strichen, durch die Federhaltung ermöglicht.

**5.2.7****Sütterlinschrift – Liebesbriefe aus der Ahnenkiste****Vorüberlegungen**

Mit der **Schnurzugfeder** lassen sich demgegenüber regelmäßige dicke Striche ziehen, wobei die runde Platte vorn auf dem Papier aufliegen muss.

Die **Spitzfeder** ermöglicht einen feinen Strich, der sich aber durch stärkeren Druck verbreitern lässt. Die klassischen **Schreibflüssigkeiten** sind Tusche und Tinte, wobei sich Tusche aufgrund ihrer Wasserunlöslichkeit besonders für Schriftstücke wie Urkunden eignet.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Bischoff, Roland/Burkhardt, Hermann/Dehne, Bernd u.a.:* Grundsteine Kunst 1, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1996

*Engelmann, Bernt/Wunderlich, Gisela:* Praxis Kunst, Zeichnen, Schrödel Verlag, Hannover 1996

*Matysiak, Florian:* Kunst – Grundkenntnisse und Grundtechniken für Schüler, Lipura-Verlagsgesellschaft, Rangendingen 1998

*Salberg-Steinhardt, Barbara:* Die Schrift: Geschichte, Gestaltung, Anwendung, DuMont Buchverlag, Köln 1983

*Walch, Josef:* Bildende Kunst 2, Schroedel Verlag, Hannover 1996

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Liebesbrief aus der Ahnenkiste
2. Schritt: Beantworten des Liebesbriefes
3. Schritt: Schreiben mit Feder und Tusche
4. Schritt: Üben der Sütterlinschrift
5. Schritt: Übertragen des Liebesbriefes in Sütterlinschrift

**Checkliste:**

<b>Klassenstufen:</b>	• 6. bis 8. Jahrgangsstufe
<b>Zeitangaben:</b>	• 6 Unterrichtsstunden
<b>Vorbereitung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 6 bis 8 Schuhkartons (für Ahnenkisten) sammeln</li> <li>• 6 bis 8 Briefumschläge mitbringen</li> <li>• Arbeitsblätter 6- bis 8-mal kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 1, M 2, M 3</b>)</li> <li>• Arbeitsblatt als Klassensatz kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 4</b>)</li> <li>• Lösungsblatt auf Folie kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 5</b>)</li> <li>• Arbeitsblatt als 4fachen Klassensatz kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 6</b>)</li> </ul>
<b>Technische Mittel:</b>	• Overheadprojektor
<b>Materialien:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DIN-A4-Papiere</li> <li>• Füller</li> <li>• Tusche</li> <li>• Federhalter</li> <li>• Bandzugfeder</li> <li>• Packpapier (ca. 30 cm x 40 cm)</li> <li>• Braunkreiden</li> <li>• Fixativ</li> </ul>

## Sütterlinschrift – Liebesbriefe aus der Ahnenkiste

5.2.7

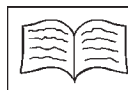
## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Liebesbrief aus der Ahnenkiste

- Die Schüler lernen Gedichte aus der Zeit um 1900 kennen.
- Sie betrachten die Fotografien und denken sich Geschichten dazu aus.
- Sie entdecken einen in Sütterlin geschriebenen Liebesbrief und entziffern ihn mithilfe eines Sütterlinalphabets.



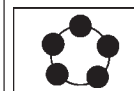
Bereits vor Beginn der Unterrichtsstunde sollte der Kunstraum vom Lehrer vorbereitet werden. Je nach Klassengröße werden sechs bis acht Gruppentische aufgestellt. In die Mitte des Tisches stellt der Lehrer jeweils eine **Ahnenkiste**, d.h. einen Schuhkarton gefüllt mit drei **Ahnenge-dichten** (vgl. **Texte und Materialien M 1**), einer **Fotogalerie der Ahnen** (vgl. **Texte und Materialien M 2**) und einem **Liebesbrief in Sütterlinschrift** (vgl. **Texte und Materialien M 3**).



Bevor die Liebesbriefe in den Briefumschlag gesteckt werden, sollten sie etwas „altern“ – durch Knittern, Kanten anreißen, mit Tee übergießen und Ähnlichem.



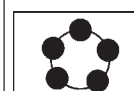
Sobald die Schülergruppen im Klassenzimmer Platz genommen haben, werden sie neugierig auf die Schuhkartons reagieren. Diese **Motivation** soll nicht gebremst werden. Der Lehrer erlaubt den Schülern, die Ahnenkisten zu öffnen und sich den Inhalt genau anzusehen. Die Schülergruppen betrachten die Fotos, die Gedichte werden laut vorgelesen und besprochen. Im *Unterrichtsgespräch* äußern die Schüler Vermutungen über ein altes Liebespaar, denken sich Liebesgeschichten aus und wollen natürlich auch den Brief lesen.



Für die „Entzifferung“ des Briefes erhält jeder Schüler das **Arbeitsblatt** „Alphabet in Sütterlinschrift“ (vgl. **Texte und Materialien M 4**).



Zunächst betrachten alle Schüler gemeinsam die einzelnen Groß- und Kleinbuchstaben, beschreiben sie und weisen auf Unterschiede zur von ihnen verwendeten Schreibschrift hin.



Die Schülergruppen versuchen dann, den Liebesbrief mithilfe des Alphabets in die **lateinische Schreibschrift** zu übertragen. Sind alle Schülergruppen fertig, kann der Liebesbrief zum Vergleich vorgelesen werden (*Lösung* vgl. **Texte und Materialien M 5**).



## 2. Schritt: Beantworten des Liebesbriefes

- Die Schüler beantworten den Liebesbrief und lassen sich dabei von den Gedichten anregen.
- Sie lernen den formalen Aufbau eines Briefes.



Die Schüler werden jetzt motiviert sein, den entschlüsselten Liebesbrief auch zu beantworten. Dazu schreibt jeder Schüler in seinen Kunstordner einen **Antwortbrief**, der eine knappe DIN-A4-Seite lang sein sollte. Wichtig ist dabei, die altertümliche Sprache aufzugreifen. Die Gedichte aus der Ahnenkiste sollten dazu anregen. Bei Bedarf können auch einige Redewendungen an der *Tafel* gesammelt werden.

